

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 225.

Halle, Dienstag den 26. September

1854.

Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1854) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage).

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1854.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin, den 23. Sept. 10 Uhr 47 Min. Vorm.

Angelommen in Halle, den 23. Sept. 12 Uhr 20 Min. Mittags.

Paris, Montag den 23. September. Der heutige „Moniteur“ meldet: Eine Depesche aus Bukarest vom 22. d. theilt mit, daß eine Ausfchiffung der Expeditionstruppen beim sogenannten Alten Fort 7 Lieues nördlich von Sebastopol stattgefunden hat. Die Stimmung der Einwohner war friedlich und führten dieselben Lebensmittel zu. Die Truppen sollten gegen Sebastopol vordrücken; man glaubt, daß dieselben am 20. d. dort eintreffen werden.

Eine Depesche des Lord Raglan und Marschall Arnaud an Omer Pascha, datirt vom Alten Fort den 17. d., bestätigt obige Nachricht und meldet, daß die Artillerie ausgeschifft worden sei.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich baierischen Ministerpräsidenten Freiherrn von der Pfordten und dem Ober-Ceremonienmeister Grafen von Ursch den Rothen Adler-Orden erster Klasse, so wie dem Königl. baierischen Geheimen Legations- und Ministerial-Rath Dr. Doenniges, dem

Literarischer Tagesbericht.

Geschichte der Befestigungen und Belagerungen Danzigs.

Mit besonderer Rücksicht auf die Preussische Landwehr, welche in den Jahren 1813 — 1814 vor Danzig stand. Von Carl Feicetus. Nebst einem Plane von Danzig und dessen Umgegend. Berlin, Zeit u. Comp. 1854. Preis 2 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 224.)

Da in dem Hallischer Vertrage vom 26. Februar 1813 sich der Kaiser von Rußland verpflichtet hatte, seine Waffen so la ge nicht niederzulegen, als Preußen nicht in factischer, geographischer und finanzieller Hinsicht in das gleiche Verhältnis, worin es vor dem Kriege von 1806 sich befunden, gesetzt worden, und dazu alle die Länder und Besetzungen, mit Ausnahme der ehemaligen hannöverschen Provinzen und Dertter, welche durch Waffen und Unterhandlungen in dem nördlichen Deutschland erworben werden möchten, verwandt werden sollten, besonders in dem Reichenbacher Vertrage vom 27. Juni 1813 ausdrücklich festgesetzt war, daß die Vergrößerung Preußens durch die Ueberantwortung Danzigs erfolgen solle, und dies alles dem Herzoge von Württemberg wohl bekannt war, so hätte ihm das Schreiben des Königs

Kammerer und Vice-Ober-Stallmeister Freiherrn von Perckenfeld und Major, Flügel-Adjutanten und Hofmarschall Freiherrn v. Zoller den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Se. Maj. der König wird nach den bisher getroffenen Bestimmungen sich am nächsten Montag nach der Provinz Schlessien begeben. Da Se. Majestät in Frankfurt a. D. zu übernachten gedenken, so scheint es, daß die Reise erst am Nachmittag beginnen wird; Von Frankfurt aus wird Se. Majestät sich in die hauptsächlich von der Ueberschwemmung betroffenen Kreise der Provinz Schlessien begeben. In der Begleitung des Königs während dieser Reise werden sich dem Vernehmen nach auch die Minister v. Bodelschwingh und v. Westphalen befinden.

Die Verhandlungen auf dem Bundestage über die Stellung Deutschlands zur orientalischen Frage werden fürs Erste nicht zum Abschlusse gelangen, da die beiden deutschen Großmächte darüber einig geworden sind, erst unter sich zu einer vollständigen Einigung zu kommen. Dagegen sind den deutschen Regierungen die bisherigen auf die orientalische Angelegenheit Bezug habenden Dokumente sämtlich mitgetheilt worden. Die Gesandten am Bundestage haben bereits sämtlich Instruktionen für Beratungen auf dem Bundestage erhalten.

Frankfurt a. M., d. 22. September. Der siebente evangelische Kirchentag begann heute mit Glockengeläut und feierlichem Gottesdienst. Nach dem Ausschußberichte wurde zur Tagesordnung übergegangen, und zwar zu „dem rechten Gebrauch der Bibel in

genug sein können, um von der Besetzung Danzigs durch russische Truppen abzusehen und sie den preussischen Truppen zu überlassen.

Nachdem die Truppen der Garnison ihre Waffen niedergelegt hatten und abmarschirt waren, zog der Herzog von Württemberg mit den russischen Truppen und den beiden preussischen Landwehr-Bataillonen Nr. 9 und 10, weil diese am besten befehlet waren, durch das Dilawerthor in Danzig ein. Er selbst blieb in der Stadt, die Truppen aber zogen durch das Langgartnerthor wieder hinaus und es blieben nur so viele zurück, als zur Besetzung der Wachen nöthig waren. Von den Preußen wurde das Neugartnerthor besetzt. Die übrige preussische Landwehr bezog bis zum 13. Januar ihr bisheriges Lager und erhielt später Kantonnierungs-Quartiere in der Umgegend von Danzig. Die russischen Truppen aber zogen nach einigen Tagen, als die Quartiere eingerichtet waren, in die Stadt ein.

Graf Dohna hatte sogleich den Inhalt des königlichen Schreibens, welches ihn zum Kommandanten von Danzig ernannte, überall öffentlich bekannt gemacht und sich als solcher dem Herzoge vorgestellt. Dieser aber erklärte ihm, daß er noch keine Befehle von seinem Kaiser erhalten habe und da das Schicksal Danzigs mit dem Schicksale Polens in Verbindung stehe und darüber noch nichts entschieden sei, so könnte dies

Kirche, Schule und Haus", eingeleitet durch den Generalsuperintendenten und Oberconsistorialrath Dr. Hoffmann aus Berlin. Der Redner kommt nach einem längern Vortrage zu der Frage: Wie müssen wir die Bibel gebrauchen, um die Bibelstelle wieder herzustellen? Hierzu hält er eine Bibellection in der Woche für unerlässlich, sowohl in den Abend- wie in den Morgenstunden. Der Lehrer habe täglich einen Abschnitt aus dem Alten und Neuen Testament vorzutragen und die etwaigen anstößigen Stellen des Alten Testaments zu erläutern; es sei besser, der Schüler lese solche Stellen offen, als wenn ihm diese vorenthalten würden. Vom Bibellese seien das Gymnasium und die höhern Realschulen nicht zu betreiben. Hinsichtlich des Gebrauchs der Bibel im Hause, bemerkt der Redner weiter, müsse vor allen Dingen darauf gesehen werden, daß die Familienglieder häufig in ihr lesen. Nach diesem äußerst umfassend behandelten Thema schließt der Redner, daß die Bibel endlich nicht nur in jedem Hause, sondern auch bei den Behörden, Gerichten, Kammern u. einge-führt werde.

Mannheim, d. 17. Septbr. Die letzten äußern Spuren der militärischen Besetzung jener widerpenigen Bezirke des Oberrheins, welche Entsendung von Exerzitionsstruppen nöthig machten, werden nächster Tage — möchte dies nur auch von den innern gelten — verschwinden sein. Den Ueberrest der dorthin detachirten Truppen bildete ein Bataillon des hier garnisonirenden 4. Infanterie-Regimentes, welches zu Wertheim Interimsgarnison bezogen hatte. Dasselbe ist zurückberufen, wird den 1. Octbr. seinen Marsch antreten und 5 Tage nach seinem Aufbruch hier eintreffen.

Frankreich.

Paris, d. 22. Septbr. Der gefrignen Aufregung ist ein wenig Abspannung gefolgt, wie das ganz im Charakter der Franzosen liegt. Um ihnen recht zu thun, um sie bei ihrer guten Laune von Gelsen zu erhalten, hätte heute schon die Nachricht von der Bestürmung Sebastopols gebracht werden müssen. Wir werden aber vor Ende dieses Monats schwerlich offizielle Nachrichten über den Zug gegen Sebastopol selbst erhalten. Die Regierung hat durch Bourqueney in Wien anfragen lassen, ob es genau sei, wie man hierher berichtet hat, daß General Fesl erklärt habe, die Ueberbreitung der besarabischen Grenze durch die türkische Armee als einen Kriegsfall betrachten zu wollen.

Die französische Regierung hat bisher ihr Vermittlungswert zwischen Sardinien und dem Prinzen Monaco ohne Erfolg versucht. Der Prinz stellt selbst wegen Gebirg der schon mit Piemont einverleibten Mentone und Rochebrune unannehmbare Forderungen (4.000.000 Franken oder 200.000 Franken jährlich), und von einer Abtretung Monaco's will er nichts wissen. Herr Drouin de l'Huys hat jedoch

auch mit Danzig der Fall sein; er könne also bis zum Eingange der Befehle seines Kaisers von der Anordnung des Königs keine Kenntniss nehmen und ernannte den Fürsten Wolchonski zum Gouverneur und den General Kochmanow zum Kommandanten. Da Dohna in der Verkaufserklärung und Anordnung des Prinzen seine königliche sand, so wurde er so heftig, daß ihn der Herzog mit Verhaftung drohte.

Dohna fuhr in seiner Weise fort. Er zeigte auch dem Danziger Senat an, daß der General Massenbach zum Gouverneur vom Könige von Preußen ernannt sei, und als Massenbach bald darauf in Danzig selbst eintraf, begaben sich beide zum Herzoge, wo es aufs neue zu heftigen Reden und Gegeneiden kam, wodurch aber der Herzog nicht zur Abänderung seiner Anordnung bewogen wurde.

Da man nach diesem Zwiespalt, welcher allgemein bekannt wurde, glauben mußte, daß über das künftige Schicksal Danzigs noch nicht entschieden sei, beschloß der Senat, durch eine Deputation den hohen Souverainen die Bitte vorzutragen, Danzig, wie es in dem Titulire Frieden geschahen, als Freistaat bestehen zu lassen, wodurch es nur den verlorenen frühern Wohlstand wieder erhalten könne. Auf die Bekanntmachung des Generals Massenbach entließ er eine bescheidene ablehnende Antwort und bat, die Entscheidung abwarten zu dürfen.

Die Folge war, daß sich nun in der Stadt eine mächtige Partei bildete, welche lieber unter dem Schutze des russischen als preussischen Scepters zu leben wünschte, weil sie sich unter dem erstern, welches eine Flotte besaß, mehr Sicherheit und Schutz ihres Handels versprach. Dadurch kam das preussische Interesse noch mehr in Gefahr und wurden die russischen Absichten unterstützt. Denn es war jetzt klar, was der Herzog und seine nächste Umgebung im Sinne hatten.

Schon Kutusow hatte dem General Wittgenstein sehr bestimmt unterzagt, preussische Truppen zur Blockirung von Danzig zu gebrauchen, und den General York unter allerlei Vorwänden bewogen, mit seinem Korps über die Oder zu gehen. Dadurch wurde deutlich ausgesprochen, daß Danzig für Rußland erobert werden solle, wonach die russische Politik schon seit länger als einem Jahrhunderte strebt. War auch in den letzten Allianz-Traktaten etwas anderes vom Kaiser Alexander versprochen, so wußte die russische Generalität doch, daß es nicht schwer und nicht selten war, ein diplomatisches Uebereinkommen aufzulösen und abzuändern.

Kaiser Alexander hatte am Siege Friedrichs des Großen vor dem Reize von 1806 versprochen, mit dem Könige zu sehen und zu fallen. Im Jahre 1807 schloß er in Tilsit seinen Separatfrieden mit Napoleon ab, überließ den König von Preußen seinem Schicksale und nahm von Napoleon eine der abgetretenen preussischen Provinzen (Waltow) an, deren er sich als Eroberung rühmte.

Dessau und Lingen, Anspach und Baireuth, alte preussische Provinzen, welche nach den Allianzverträgen von 1813 Preußen wieder erhalten sollte, wurden an Hannover und Bayern, und das wichtige, zur

noch nicht alle Hoffnung aufgegeben. Die in mehreren Blättern prangende Nachricht der Kreuzzeitung von einem Ankaufe durch die Vereinigten Staaten ist jedenfalls eine Ente. — Der Moniteur enthält heute den Anfang einer Reihe von Auszügen aus der deutschen Schrift: „Preußen und Rußland“ (la Prusse et la Russie), mit dem Bemerkeln: „Das Interesse, welches sich an diese Schrift in Europa knüpft, verpflichtet uns, aus derselben unseren Lesern alle wesentlichen Stellen vorzuliegen.“ Die deutsche Broschüre erschien bekanntlich im Frühjahr in Leipzig bei S. Hirzel und trägt den Ausspruch Friedrichs des Großen als Motto auf dem Titel: „Haben die Russen Konstantinopel, so stehen sie zwei Jahre darauf in Königsberg.“ — Der Generalstab des Hülse-Expeditions-corps ist aufgelöst, die Brigaden aber bleiben unter ihren verschiedenen Generalen organisiert, so daß eine neue Expedition rasch gefessert gemacht werden kann.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Sept. Die Nachricht von der glücklichen Landung bei Eupatoria hat hier allgemein eine freudige Aufregung hervorgerufen. — Lord Dundonald widerspricht in den hiesigen Blättern der Angabe des Standard, als habe er je eine Unterredung mit Lord Aberdeen gehabt, in welcher es sich darum handelt, ihm den Befehl über die Hülse-Flotte zu übertragen. Zugleich benutzt er diese Gelegenheit, um Sir C. Napier gegen diejenigen seiner Widersacher zu verteidigen, welche meinen, er hätte mehr in der Hülse thun können, als er in Wirklichkeit während des diesjährigen Feldzuges geleistet habe. — Aus Windsor wird den Daily News geschrieben, daß man seit einiger Zeit damit beschäftigt ist, die Gemächer des dortigen Schlosses, welche der Kaiser von Rußland vor zehn Jahren bewohnte, zum Empfang des Kaisers Napoleon III. in Bereitschaft zu setzen, der angeblich kurz vor Weihnachten zu einem Besuche bei der Königin dafelbst erwartet wird.

Spanien.

Der „España“ zufolge ist das Ausschreiben des Grafen v. Montemolin, worin er seinen Anhängern große Umficht und Enthaltung von jeder feindseligen Bewegung „bis zum Reifwerden des vorgeschlagenen Planes“ empfehlen soll, positiv in Madrid angekommen. Es soll von General Elor unterzeichnet und in Neapel gedruckt sein. Derselben Blatte zufolge reist in der That der bekannte Gabecilla Marfak an der Küste von Catalonien bei seinen Freunden herum, um sie vom Ergreifen der Waffen abzuhalten.

Schweiz.

Man berichtet dem „Frankfurter Journal“ aus Bern vom 20. September: „Mazzini ist endlich gefangen! rufen die heute hier

Festung besonders geleagerte Pörsen an der Mündung der Prokna in die Warthe, auf den gelegentlichen mündlichen Wunsch des Kaisers Alexander an Rußland abgetreten. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß der Herzog von Württemberg den persönlichen Wunsch hatte, sein Gouvernement in Witepsk mit dem von Danzig zu vertauschen. Dohna übernahm alle Gefahren, welche die Besetzung Danzigs durch russische Truppen für Preußen und besonders für Ostpreußen haben konnte, und besprach sich mit seinen gleichgesinnten Freunden Eulenberg, Brünneck, Brockhausen und Hülsen.

Nicht allein sollte vertragmäßig Danzig von Preußen in Besitz genommen werden, sondern es hatte sich auch während der ganzen Belagerung klar ergeben, daß die Russen allein, ohne die preussische Landwehr und andere preussische Hülsen, Danzig nicht hätten erobern können, die Eroberung fast die Hälfte der Landwehr gekostet hätte, und um die übrigen Mittel aufzubringen, die drei Provinzen Ost- und Westpreußen und Litthauen erschöpft und zu Grunde gerichtet waren, besonders aber, daß ihnen der Mann fehlte, welcher die Belagerung leiten konnte, da ohne Pullet *) Danzig nicht erobert worden wäre.

Die ostpreussische Landwehr hatte sich also das gegründetste Recht erworben, auf die Besetzung Danzigs anzutragen, und Dohna und seine Freunde einigten sich schnell dahin, daß es notwendig sei, aus ihrer Mitte zum Könige Jemanden zu senden, welcher ihm mündlich und persönlich die Lage der Dinge vorstelle und seine Nahtgiebigkeit gegen den Kaiser Alexander, dem er glaube die Rettung seines Thrones zu verdanken und dem er nichts abschlagen könnte, zu verhüten suche.

Major v. Brünneck, Kommandeur des 5. Landwehr-Kavallerie-Regiments, aus einer alten adeligen Familie und großer Gutsbesitzer, gebildet und berecht, mit einem richtigen und freimüthigen Urtheile, und stets bereit, dem Wohle und der Ehre des Vaterlandes jedes Opfer zu bringen, wurde zum Abgesandten ausersehen. Er reiste sogleich zum Könige nach Basel mit Massenbach's Bericht ab, worin um einen Befehl des Kaisers Alexander an den Herzog von Württemberg, die Festung Danzig mit den russischen Truppen zu verlassen und sie den preussischen Truppen zu übergeben, gebeten wurde.

Der Herzog, welchem dies nicht unbekannt blieb, wurde dadurch bewogen, obgleich er den Oberst Böttcher schon abgesandt hatte, auch noch den General Berezow nach Basel zu senden, um beim Kaiser den preussischen Bemühungen entgegen zu wirken.

(Fortsetzung folgt.)

Der preussische Ingenieur-Offizier Pullet war bei der französischen Belagerung Danzigs 1807 Ingenieur vom Plaze gewesen und konnte um so mehr bei der Belagerung im J. 1813 die wesentlichen Dienste leisten. Diese Dienste waren so groß, daß nach dem Abschlusse der Kapitulation der älteste russische General, Fürst Wolchonski, öffentlich im Hauptquartiere sich an ihn wendete und seine Hand ergreifend, mit lauter feierlicher Stimme erklärte: „Ihnen verdanken wir Danzig.“

angefkommenen genfer Zeitungen, und bemerken dabei, der gefährliche Agitator sei gestern Morgen in Ghene, nahe bei der Savoyergrenze, verhaftet worden. Diese Nachricht bedarf jedenfalls der Bestätigung, da es höchst zweifelhaft ist, daß Majzin nach den neuesten Vorgängen sich noch an der italienischen Grenze aufgehalten habe."

Orientalische Angelegenheiten.

Dem Vernehmen nach ist in diesen Tagen eine Note des österreichischen Cabinets zur Beantwortung der russischen vom 26. v. M. nach St. Petersburg abgegangen. Man versichert, daß das österreichische Cabinet darin diejenige Stellung festhalte, welche sich aus der die bekannten vier Garantiepunkte zur Annahme nachdrücklich empfehlenden diesseitigen Note vom 10. Aug. ergibt. (N. P. Z.)

Wiener Blätter vom 23. berichten: Man will hier wissen, daß die Verhandlungen in Betreff des vielbesprochenen Zusatzartikels zum österreichisch-deutschen Bündnisse vom 20. April, welcher den Zweck haben soll, die militärische Wehrkraft des deutschen Bundes für den Kriegsfall zwischen Oesterreich und Rußland in Bewegung zu setzen, insoweit es sich um die deutschen Klein- und Mittelstaaten handelt, den erfreulichsten Fortgang nehmen, und der Augenblick einer vollständigen Verständigung sehr nahe gerückt sei. Zwischen Berlin und Wien ist aber der bezügliche Depeschenwechsel noch immer sehr lebhaft, und auch das Pariser Cabinet korrespondirt noch immer in dieser Angelegenheit. Zwischen dem k. k. österreichischen Kabinete und den Regierungen der kleineren deutschen Staaten hat in der letzten Zeit ein besonders lebhafter Depeschenwechsel stattgefunden. Nach dem, was bis jetzt in unterrichteten Kreisen über die Absichten dieser Staaten in der orientalischen Frage bekannt wurde, steht es bereits fest, daß dieselben sich bei der Bundesversammlung im Sinne der Politik des k. k. österreichischen Cabinets aussprechen werden. — Die Abreise des Hospodars in der Wallachei, Fürst Stirbey, nach Bukarest, ist vorläufig auf Donnerstag festgesetzt. Gleichzeitig wird sich auch der k. k. Generalkonsul, Ministerialrath von Laurin, nach Bukarest begeben.

Die Reise des Königs Leopold von Belgien, deren Endziel Wien ist, wird allgemein als eine Missionreise zur Beförderung des europäischen Friedens dargestellt. König Leopold soll mit den Ansichten des Kaisers Napoleon, so wie denen des englischen Premiers völlig vertraut sein und noch einmal Versuche zu Gunsten einer Vermittelung zwischen Rußland und dem Westen machen wollen. Von Petersburg aus sind dem König Alerhöchste Verständigungsprojekte, wie man sagt, direkt zugegangen. Mitte des nächsten Monats ist König Leopold wieder in Brüssel.

Der kaiserliche Hatt vom 14. Silbisch 1270 (7 Sept. 1854), welcher die strengste Beobachtung des Sanimitates (des neuen Staats-Verwaltungs-systems) anordnet, lautet:

Mein würdiger Vezier! Es ist einem jeden bekannt, daß die Wohlthat: Unseres Reichs, der Wohlstand und das Glück aller Untertanen allezeit der Zweck Unserer eifrigsten Wünsche gewesen, und daß zur Erreichung dieser letzteren Absicht das Sanimitats-hairic verfaßt und verordnet worden ist. Es ist allerdings wahr, daß die Grundzüge der Reform bestiftigt sind; aber die Einrichtungen, welche daraus folgen, scheiden noch in Unbestimmtheit; daraus entspringen für alle Zweige des Verwaltungs-systems Mängel und Lücken, und sie sind die hauptsächlichsten Hindernisse, an welchen die Erreichung des wahren Zweckes bisher gescheitert. So ist es denn eine unermehliche Nothwendigkeit geworden, Unsere eifrigste Aufmerksamkeit auf ein Mittel zu lenken, um einen solchen Zustand der Zweifel und Verwirrung zu heilen. Dabei muß gefagt werden, daß die Hauptursache der Nichtdurchführung aller öffentlichen Verbesserungen einzig in der Corruption (Schleichung) gelegen ist, und die Erfahrung zeigt, daß trotz der größten Anstrengung keinerlei nützliche Ordnung sich bestiftigen läßt, so lange ein so großes Uebel andauert. Darum drängt es, davon Art zu nehmen durch Ansetzung eines neuen Gefeges, das seine Ausnahme noch falsche Auslegung zuläßt, um damit die Fortsetzung eines so tadelswerthen Standes der Dinge zu verhindern. Die volle Ausführung eines so tadelswerthen Standes der Dinge bei den Gerichten; die Kraft der Regierung im Lande; der Fortschritt des öffentlichen Wohles und Wohlstandes; die Gerechtigkeit in allen Angelegenheiten; die Ordnung in den Finanzen; die Verbesserung des Loses aller Klassen unserer Untertanen; das sind die wichtigsten Fragen, welche nacheinander besprochen und entschieden werden sollen. Da alle diese Gegenstände von der höchsten Bedeutung sind, und die Entscheidung

über jeden einzelnen eine reifliche Erwägung und sorgfältige Prüfung erfordert, so soll ein neuer Rath, bestehend aus 5 oder 6 unbescholtenen erfahrenen Mitgliedern, eingesetzt werden, um sie zu beraten und zu entscheiden. Das sind die Punkte, in welchen Unsere Wünsche sich vereinigen. Die Religion, der Eifer für das gemeine Wohl und die Vaterlandsliebe fordern, daß ein Jeder mit Liebe an der Lösung dieser für das gemeine Wesen so nützlichen Fragen arbeite. Es wird daher notwendig sein, daß die Minister und Beamten, mit Aufrechthaltung ihres persönlichen Vortheils, alle ihre Anstrengungen den gemeinlichen Interessen, wobei doch natürlich jeder betheilig ist, widmen. So möge denn redlich und treu mit aller Aufmerksamkeit und allem möglichen Eifer an der Beschaffung der nöthigen Einrichtungen gearbeitet werden. Der Alerhöchste wolle diejenigen, welche mit Eifer und Redlichkeit auf dem von uns vorgeseichneten Wege wandeln, in dieser und der andern Welt belohnen, und die bestrafen, die es wagen sollten, sich davon zu entfernen. Und so soll es gehalten sein!

Von der Donau.

Aus Jassy, d. 18. Septbr., wird der „Desterr. Corr.“ telegraphirt: Fürst Gortschakoff ist am 16. d. Mts. 8 Uhr Morgens nach Euleni (am Pruth, bessarabische Grenzstadt gegen die Moldau) abgereist. Einige zur Einfangung von Deserteurs zurückgebliebene Kosaken verließen die Stadt gleichfalls vor Anbruch des Tages, so daß die Räumung nun vollständig ist. Morgen werden sämmtliche Pruthbrücken abgebrochen und die Quarantäne vor Bessarabien wieder hergestellt sein. Neben den früher entsendeten vier fürstlichen Adjutanten sind noch gestern Nachmittags vier Großbojaren zur Begrüßung und Begleitung der k. k. österreichischen Generale abgeschickt worden, und zwar Laszar Bogdan nach Ditoz, Aleko Kanta nach Kolgyös, Michatze Michalata nach Suczawa und Zanku Gurge nach Focschan. Die Volksstimmung ist eine den einrückenden österreichischen Truppen entschieden günstige.

Andere Wiener Blätter bringen über die Abreise des Fürsten Gortschakoff noch folgende Details: Jede Verurlaubungs-Ceremonie war unterfagt. Der Fürst fuhr frühmorgens 8 Uhr in seinem Wagen über die Grenze. Trotz des Verbotes hatten sich einige Bojaren in seinen Appartements aus Höflichkeit verjammelt und begleiteten den Scheidenden bis zum Wagen. Als Fürst Gortschakoff diesen bereits bestiegen hatte, erinnerte ein junger Bojar in sehr zweideutiger Weise, der Fürst habe in Krajova und in Bukarest die baldige Rückkehr der Russen zugesagt, in Jassy aber diese Zusage nicht gemacht und vielleicht darauf vergessen. Der Fürst würdigte den Sprecher keiner Antwort und fuhr ohne zu grüßen fort. Sein Weg geht über Euleni nach Bender, wo er noch am Tage seiner Abreise von Jassy angekommen sein soll. Die moldauische Militz wird wieder organisiert.

Nach Berichten aus Sarajevo vom 16. September heißt es dort, daß im Frühjahr alle verfügbaren Truppen nach Bulgarien abziehen werden, um von dort aus an den Kriegsoperationen Theil zu nehmen. Ein Gerücht wollte wissen, österreichische Truppen würden in diesem Falle die Provinzen besetzen. Die türkischen Truppen, welche jetzt in Bosnien und in der Herzegovina stehen, sind bei 15,000 Mann stark. Die Aushebung der Recuten beginnt, nachdem das Kurban Bairamsfest nun vorüber ist, in Kürze. Der bezügliche Ferman befindet sich bereits in den Händen des Statthalterers. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Conscription auch auf die Christen ausgedehnt werden wird.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 24. Septbr. Der heutige „Moniteur“ enthält in seinem nichtamtlichen Theile, daß nach den statsgesunden Bestimmungen zwischen Oesterreich, England und Frankreich in Betreff der Besetzung der Donaufürstenthümer, die Franzosen, Engländer und Türken dieselben gleichfalls zu besetzen berechtigt seien, und daß die österreichische Besetzung weder die aggressiven noch die defensiven Operationen der Verbündeten in denselben hindern könne. In Folge dessen habe der Kaiser von Oesterreich dem General von Hef unter dem 21. d. Mts. befohlen, die Bewegung der Türken auf Galatz, Ibraila nicht zu hemmen, falls diese Bewegungen den Plänen Dmetsch Paschas entsprechen sollten.

Bekanntmachungen.

Auction.

Mittwoch den 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll im Beamten-Wohnungsgebäude der königl. Strafanstalt wegen Verlegung eines Beamten ein großer Baarenschrank, Schreibpult, Kommoden, Kleider-, Küchen- und Waschkränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Waschgefäße u. a. S. gegen baare Zahlung verkauft werden.

Veränderungshalber soll ein in der Nähe von Dornburg bei Jena gelegenes Bauergut, zu welchem 120 Morgen gutes, separirtes Areal (worunter 7 Morgen Wiesen) gehören, aus freier Hand verkauft oder auch verpachtet werden. Die Gebäude sind im besten Zustande und kann der dritte Theil der Kaufsumme hypothekarisch darauf liegen bleiben. Kauf- oder Pachtliebhaber wollen sich daher bald gefälligst in frankirten Briefen an J. F. Schreyer in Camburg a. d. E. wenden, welcher die nähere Auskunft ertheilen wird.

Dr. Suin de Boutemard's

aromatische Zahn-Pasta, ein anerkannt zweckmäßiges, aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetztes Präparat zur Aufreinigung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, ertheilt sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische. — Dr. Suin de Boutemard's Zahnseife empfiehlt sich daher mit vollem Rechte als eines der nützlichsten und auch wohltheilenden Cosmetiques und wird von denen, die sich ihrer nur erst einmal bedienen, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden. — Alleiniges Lager (in 1/2 und 1/4 Päckchen à 12 Gr. und 6 Gr.) in Halle bei C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543, sowie auch in Altleben: Al. Bertram, Annaburg: Ludw. Doppe, Artern: A. F. Lage, Aichersleben: A. L. Straube, Witterfeld: Ferd. Krause, Cölleda: C. W. Bretschneider, Delitzsch: F. Naumann, Düben: W. Steinmüller, Gartensberga: J. G. Häcker, Gilsenburger: Ludw. Nell, Giesleben: Anton Wiese, GutsMuths: Ed. Zeidler, Gessell: F. Barnefros, Gerbstädt: W. Krumme, Herzberg: L. W. Dietrich, Hettstedt: F. W. Proke, Jessen: C. Müller, Liebenverda: R. Conrad, Löbejün: F. Mesner, Mansfeld: Fr. Hopfenstein, Merseburger: F. Garde'sche Buchhdlg., Naumburg: C. F. Schulke, Querfurt: G. E. Nögler, Schkeuditz: C. Pindner, Sömmerda: F. W. Herbst, Torgau: Gust. Licho, Weißenfels: C. A. Günther, Weißenfee: J. C. Heiling, Wettin: Theod. Schreiber, Zeitz: C. F. Zahn und in Jörldig bei Carl Köpck.

Hierdurch zeigen wir den Empfang unserer Leipziger Messwaaren ganz ergebenst an.

Gebrüder Gundermann,
Leipzigerstraße Nr. 324.

Dem geehrten Publikum empfehle ich hierdurch mein aufs Reichhaltigste assortirtes Lager aller Neuheiten in den elegantesten wie einfachsten Stoffen, als auch in Herbst- und Winter-Mänteln bestens.

Verbindungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten nur hiermit, statt jeder andern Anzeige, die Nachricht unserer ehelichen Verbindung.
Gönnern, den 24. September 1854.
Ferdinand Zümmler, Lehrer.
Elise Zümmler geb. Bussenius.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr endete ihr kurzes Leben unsere liebe Helene in einem Alter von ziemlich einem Monat. Verwandten und Freunden widmen diese traurige Anzeige und bitten um silles Beileid die tief betrübten Eltern
H. Wieler und Frau.
Fregleben, d. 23. Septbr. 1854.

Todes-Anzeige.

Diese Nacht 11 Uhr starb nach langen Leiden unsere geliebte Frau und Mutter Friederike Zeising geborne Schaaf im 52. Lebensjahre. Tief betrübt zeigen wir diesen Trauerfall allen lieben Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an.
Zwinitzschona, den 23. Septbr. 1854.
Moritz Zeising nebst 4 Töchtern.

Marktberichte.

Berliner Börse vom 23. Sept. Wegen des jüdischen Feiertages war das Geschäft an heutiger Börse sehr geringe und die Course im Ganzen ohne erhebliche Veränderung.

Magdeburg, den 23. September. (Nach Blättern.)
Weizen 75 — 85 # Gerst. — 24 #
Roggen 63 — 66 # Hafer 22 — 26 #
Kornspiritus, die 14,400 % Tralles 47 #

Quedlinburg, den 21. September. (Nach Blättern.)
Weizen 68 — 74 # Gerst. 36 — 44 #
Roggen 60 — 65 # Hafer 22 — 26 #
Raff. Mühl 15 1/2 — 16 1/2 #
Leinöl 14 1/2 — 16 #
Mühl 15 — 15 1/2 #

Nordhausen, den 21. September.
Weizen 2 # 25 1/2 bis 3 # 8 1/2
Roggen 2 # 18 # 2 # 25 #
Gerst. 1 # 15 # 1 # 28 #
Hafer — # 24 # 1 # 27 #
Mühl pro Centner 16 #
Leinöl pro Centner 15 #

Wasserstand der Saale bei Halle
am 21. Septbr. Abends am Unterpegel 6 Fuß — Soll.
am 25. Septbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 23. September am alten Pegel 37 Soll unter o.
am neuen Pegel 4 Fuß 1 Soll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schenke zu Magdeburg passirt:
Aufwärts, d. 22. Sept. C. Fröhe, 2 Rähne, Güter, v. Hamburg n. Leffchen. — Den 23. Sept. L. Durling, desgl., v. Berlin n. Halle. — F. G. Platte, 3 Rähne, desgl., v. Hamburg n. Dresden. — W. Schel, Weizen u. Roggen, v. Magdeburg n. Leffchen. — C. Helge, Eisenbahnswellen, v. Spandau n. Budack. — E. Hertel, desgl. — C. Fonne, 2 Rähne, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — C. Richter Güter u. Weizen, v. Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts, d. 23. Sept. J. Andrae, Gemischte Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg. — W. Suth, Schiffsbauholz, v. Goswig desgl.
Magdeburg, den 23. September 1854.
Königl. Schiffsenamt. Haas.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, vorrätig aber in **G. C. Knapp's** Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in **Halle**:

Holk, Dr., Neuer Lehrgang der Englischen Sprache nach Robertson. 3 Theile. — 1. Theil 15 Sgr., 2. und 3. Theil 1 Thlr.

Wir bringen wiederholt in Erinnerung, daß sich dies Werk ebenso wohl zum Privat- als auch zum Klassenunterricht eignet.

Gasthof zur „Preussischen Krone“ in Cönnern.
Dienstag den 26. Septbr. Abends 7 Uhr findet in meinem Lokale ein Großes Extra-Concert, gegeben vom Halle'schen Stadtorchester, unter persönlicher Leitung ihres Directors Herrn C. John, statt, wozu ich mir hiermit die ergebenste Einladung erlaube.
NB. Das Nähere enthalten die Programms. **W. Falk.**

Gasthof zum „Prinzen von Preußen“ in Wettin.
Mittwoch d. 27. Septbr. Abends 7 Uhr findet in meinem Lokale ein Großes Extra-Concert, gegeben vom Halle'schen Stadtorchester, unter persönlicher Leitung ihres Directors Herrn C. John, statt, wozu ich mir hiermit die ergebenste Einladung erlaube.
NB. Das Nähere enthalten die Programms. **J. Fritsche.**

So eben ist erschienen und in der Pfeiferschen Buchhandlung in Halle sowie durch alle übrigen Buchhandlungen zu erhalten:

Neue Schriften.

Zur deutschen Literatur- und Kulturgeschichte. Von Robert Prutz. 2 Bände. 8. geb. 2 Rthlr. 24 Sgr.

Bei **Herm. Berner** in Halle, Markt Nr. 725, ist zu haben:

Der Augen-Arzt.

Oder: Handbuch der Augenheilkunde. Enthaltend eine Beschreibung des Auges und Erklärung der Gesehe des Sehens, nebst Anweisung, bis in das höchste Alter gute Augen zu erhalten, die gefährlichen Augenleiden zu erkennen und zu heilen und das Schielen abzugewöhnen, sowie auch Belehrungen für Alle, welche Brillen tragen, wie solche zu wählen und die Augen zu erhalten und zu verbessern sind. Von **Dr. W. F. Richter.** (Verlag von Reichel.) Die Auflage. 15 Ngr.

Von dem vorzüglich schönen **setten Limburger Käse** empfang ich neuere größere Sendungen, offerire in Kisten von 70 — 200 # billigt, einzeln pr. Stück 5 — 7 — 8 Sgr.

Julius Riffert.

Extra f. **Seedorf** empfang Dienstag früh.
Julius Riffert.

1500 Thlr.
werden sofort zur ersten Hypothek auf ein Grundstück, welches vierfache Sicherheit gewährt, gesucht. Selbstdarleiber wollen ihre Offerten bei **Ed. Stückradt** in der Exped. dieser Zeitung zur weiteren Beförderung niederlegen.

Neue und gebrauchte Federbetten hat zum Verkauf **Hermisdorf, Mühlgasse 1036.**

Von ostfr. Stoppelbutter
in sehr schöner frischer Waare erwarte ich in den nächsten Tagen eine starke Sendung und empfehle solche bei Fässern und im Einzelnen billigt. **F. A. Verschmann, Butterhandlung.**

Sächs., Thüring., Mecklenb., Schweizer und mehrere andere Sorten Salzbuter, wie auch frische Schmelzbuter empfiehlt im Ganzen und einzeln zu den möglichst billigen Preisen die Butterhandlung von **F. A. Verschmann.**

Gr. Rosinen u. sonstige Backwaaren billigt bei **F. A. Verschmann.**

Preßbese,
vorzüglich schön und stets frisch, empfiehlt **F. A. Verschmann.**

Fabrik-Butter
für Zuckersfabriken billigt in der Butterhandlung von **F. A. Verschmann.**

Von **Schweizer, Limb. u. bair. Sahnenkäse** habe ich wieder großen Vorrath und berechne im Ganzen und ausgeschnitten die billigsten Preise. **F. A. Verschmann, Ober-Leipzigerstr. Nr. 1649, Markt Nr. 822.**

Nr. 1649 ist die halbe Bel-Etage, bestehend in 2 Stuben und 4 Kammern nebst sonstigem Zubehör zum 1. October zu vermieten. Näheres im Baden daselbst.

Ein tüchtiger Hofverwalter, der zugleich in der Brennerei etwas Erfahrung hat, wird sofort oder zum 1. October gesucht auf der Domäne Fregleben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Mittag 12 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Freunden und Bekannten diese Mittheilung an Stelle jeder besonderen Anzeige.
Gröbers, den 24. Septbr. 1854.
L. Krütgen, Siebemeister.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle

Orientalische Angelegenheiten.

Vom Schwarzen Meere.

Die „E. Z. C.“, welche neuerdings, wie sie sagt, verlässliche Details über die Landung der vereinigten Armeen in der Krim haben will, zweifelt dennoch selbst daran, daß die Stadt Eupatoria schon am 14. d. genommen wurde, und giebt als Landungsplatz das Cap Baba an, ohne jedoch die Lage dieses Caps näher zu bezeichnen, was bei dem Umstande, daß mehrere Vorgebirge im Schwarzen Meere diesen Namen führen, nicht ganz überflüssig erscheinen möchte. Die Russen hatten ihre Aufmerksamkeit nicht auf Eupatoria, sondern auf Balaklava gerichtet, weil die nach Anapa entsendete Schiffsdivision bei der Vorüberfahrt zum Scheine dort Halt machte und rekonozirte, als ob eine Landung beabsichtigt wäre, und erst am 14. Septbr., nachdem ihr die bei Eupatoria gelungene Landung signalisirt war, weiter segelte. Die zur Blokade von Sebastopol bestimmten Schiffe, welche am 14. Septbr. gleichfalls bei Cap Baba angekommen waren, bewegen sich jetzt langsam und mit den Landmärschen der Truppen gleichen Schritt haltend, gegen Sebastopol und Cap Chersones. St. Arnaud und Raglan werden muthmaßlich am 15. d. sich mit dem Hauptquartier an das Land begeben. Das Dorf Sack, östlich von Eupatoria, soll für das erste Hauptquartier ausersuchen sein. Der organisirte Landsturm hat sich am Tage der Landung nicht bemerkbar gemacht. Im Gegentheile zeigt sich die Bevölkerung gegen die gelandeten Truppen sehr bereitwillig und leistet denselben thunlichen Vorschub. Man glaubt, daß die gelandeten Truppen in vier Tagen, somit am 19. Septbr., vor Sebastopol stehen werden, da die von den Russen besetzten festen Plätze nur cernirt werden sollen, ohne den Marsch aufzuhalten. Das schwere Belagerungsgeschütz wurde nicht bei Cap Baba ausgeschifft, sondern mit den Transportschiffen gegen Sebastopol geführt, und soll dort seinerzeit auf einem geeigneten Punkte ausgeschifft werden. Für leichtes Geschütz sind die von Eupatoria gegen Sebastopol führenden Straßen vollkommen praktikabel. Alle Verstärkungen, welche jetzt von Frankreich oder England den Truppen nachgesendet werden, gehen nicht mehr nach Barna, sondern direkt nach der Krim. Einem Gerüchte zufolge hat Admiral Nachimoff durch den Fürsten Menezikoff Instruktionen erhalten, im Falle die Flotte im Hafen angegriffen werden sollte, die Anker zu lichten, um mit Aufwand aller Kräfte die feindliche Schlachtlinie zu durchbrechen und das hohe Meer zu gewinnen, und sich sodann in einen bloß ihm bekannten Hafen zu flüchten; jedenfalls aber die

offene Seeschlacht einer Verbrennung der Flotte im Hafen vorzuziehen. Dem Admiral Nachimoff wurde Admiral Kornileff, bekannt durch seine Mission nach Athen, als ad latus beigegeben. General Tschodajeff ist derzeit Gouverneur und Kommandant der Landtruppen in Sebastopol. Die Depesche, welche die Nachricht von der glücklichen Landung nach Wien brachte, stammt, wie die „E. Z. C.“ gleichfalls berichtet, aus türkischer Quelle und wurde im Hauptquartier Dmer Paschas in Bukarest am 18. Abends kundgemacht. Den meisten hiesigen Gesandtschaften war diese Nachricht gleichfalls aus türkischen Quellen, zum Theil über Belgrad, zugekommen.

Der „Destr. Soldatenfreund“ sagt über die neuesten Vorgänge im Schwarzen Meere:

Der erste Offensivstoß der großen fahrenden Armada gegen die Halbinsel Krim ist erfolgt. Nachdem sich die aus 563 Schiffen bestehende Flotte der Allirten auf der Höhe oberhalb der Kilia-Donaumündung unweit der serpentinischen Gilande gesammelt hatte, nahm sie am 13. d. Mts. bei günstigem Winde ihren Kurs gegen die taurische Küste. Der linke Flügel hatte Befehl, gegen Cap Baba, der äußerste rechte Flügel gegen das Vorgebirge Chersones zu feuern. Die Fahrt ging in dieser Ordnung durch mehrere Stunden ungestört vor sich; später erhob sich ein Ostwind, und Admiral Hamelin gab das Signal, die Schiffe des rechten Flügels gleichfalls gegen Cap Baba den Kurs nehmen zu lassen. Nach einer anderen telegraphischen Nachricht hat am 14. d. die Ausschiffung der Landtruppen südlich vom Cap Baba unweit von Eupatoria begonnen. Die authentischen Berichte des Marschalls St. Arnaud über diese wichtige Operation fehlen; bis zur Stunde weiß man daher hierüber nichts näheres. Daß die Russen den allirten Truppen keinen vorbereiteten Widerstand entgegensetzten, erklärt der Soldatenfreund als einfache Folgerung des russischen Vertheidigungssystems. Außer Sebastopol könnte nicht ein einziges an der taurischen Seeküste situirtes russisches Objekt eine von den Schwimmenden, aus 3000 Kanonen bestehenden Batterien protegirte Landung ernstlich wehren. Der Admiral und General-Adjutant Fürst Menezikoff läßt daher den Truppen der Allirten auf allen Küstenpunkten freies Spiel. Auch auf der regelrechten Ebene von Eupatoria bis Simpheropol, dem Sitze des General-Gouverneurs von der Krim, befinden sich weder künstliche noch natürliche Vertheidigungsobjekte. Unweit Simpheropol aber lagert das russische Kavalleriekorps, während drei Infanteriedivisionen die Anhöhen (worunter zwei Wassercheiden) gegen Baktschisarai und Sebastopol besetzt halten. Dieser Rayon ist ein wahres Kriegstheater; man kann die Gegend mit jener von Castiglione delle Stiviere vergleichen, wo in allen bisherigen Kriegen der Kampf in Oberitalien ausgefochten wurde. Oberhalb Baktschisarai führten die Russen auf einzelnen Anhöhen Befestigungen auf, die von den allirten Truppen mit stürmender Hand zu nehmen sein werden. Fürst Menezikoff hat aber nur 48 Feldkanonen, welche auf Befehl von dem Kloster St. Krim bis Sebastopol sich hinziehenden Gebirgen vortheilhaft, aber nicht ausreichend placirt sind; mehr wie 8 Stück Feldgeschütz sollen nirgends in eine Batterie gebracht worden sein. Die russischen Streitkräfte werden sich daher nur auf die Defensiv halten und auf Sebastopol stützen. Bei einer Belagerung von Sebastopol steht der russischen Flotte eine Katastrophe bevor; sie würde entweder von den Allirten oder von den Russen selbst zerstört werden, denn an ein Streichen der Flagge denkt wohl der Admiral Nachimoff nicht.

Die „Presse“ bringt über die Landung bei Eupatoria folgende neue Version, indem ihr telegraphirt wird:

Bukarest, d. 20. Septbr. Die allirten Truppen haben am 11. und 12. Septbr. bei Eupatoria in der Krim eine Landung bewerkstelligt. Obgleich feindliche Kavallerie in einiger Entfernung die Debarcation beobachtete, wurde der Ausschiffung doch kein Widerstand entgegengelezt.

Das genannte Blatt glaubt zu dieser Depesche bemerken zu müssen, daß die auffallende Abweichung hinsichtlich des Datums der Landung wohl in einigem Zusammenhange mit dem Datum der Depesche stehen dürfte. Denn es scheint nicht unmöglich, daß nachdem man in Bukarest am 19. Sept. (dem Datum aller bisherigen Depeschen) von einer Landung am 14. Sept. wissen wollte, man erst Tags darauf nähere und bestimmtere Nachrichten erhielt, welche die Landung auf die beiden oben angegebenen Tage verlegten.

Berichte aus Varna vom 13. Septbr. melden, daß türkische Truppen, etwa 5000 Mann, dort eingetroffen sind, welche die Garnison bilden werden. Von den für die Armada bestimmten Truppen sind noch 12,000 Mann Franzosen, 6000 Mann Engländer und eben so viele Türken in der Nähe von Varna, deren Einschiffung bereits begonnen hat. Nach vollständigem Abzuge der Krim-Expedition soll in Varna nur eine Garnison von 6000 Mann verbleiben und im Hafen zwei Kriegsschiffe stationirt werden. In Bessarabien hat das russische Silbergeld einer Masse von Papiergeld Platz gemacht. Silbergeldstücke gehören jetzt zu den Raritäten. Das Papiergeld erleidet bereits einen Verlust von 12 bis 15 Groschen pr. Rubel.

Nach Berichten aus Ddessa vom 14. Septbr. war ein Angriff der feindlichen vor Ddessa stationirten Schiffsdivision auf die Hafensstadt noch immer nicht erfolgt. Die Bevölkerung giebt sich der Hoffnung hin, daß das gefürchtete Bombardement unterbleiben werde. Fürst Gortschakoff wird Ende September in Ddessa erwartet. Ein Gerücht wollte wissen, daß die Allirten die Insel Tander, jenseits von Ddessa gelegen, in Besitz genommen hätten, um auf derselben eine Flottenstation für das vor Ddessa aufgestellte Geschwader zu gründen. Ein aus Ddessa angelangter Bericht vom 15. Septbr. meldet gleichfalls, daß ein kriegerisches Ereigniß nicht vorgefallen sei.

Die letzten Wiener Blätter melden: Die ersten zwei Dampftransportschiffe von der großen Armada sind mit Nachrichten vom Schwarzen Meere am 15. Sept. in Varna eingelaufen. Couriere sind sogleich über Konstantinopel nach Paris und London abgegangen. Auch waren an demselben Tage Depeschen aus Paris für das Hauptquartier der orientalischen Armee gelangt, die dem Oberbefehlshaber die Anzeige überbringen, daß von den in Marseille und Toulon lagernden Truppen 10,000 Mann direkt zur Verstärkung der Operationsarmee in der Krim abgehen werden und Anfangs Octo-

ber baselbst eintreffen. Die Rundschafter der französisch-englischen Expedition geben die russische Krimarmee auf nur 50,000 Mann an; doch sollen Verstärkungen vom Norden im Anzuge sein. Einige Dampfer kleinerer Gattung sind bestimmt worden, im Azowschen Meere zu kreuzen und auf die dort befindlichen vier russischen Dampfer, welche zum Truppen- und Munitions-Transport verwendet werden, Jagd zu machen. Sie dürften bereits an ihrem Bestimmungs-orte eingetroffen sein, da sie schon am 9. September die Schlangen-Inseln verlassen haben.

Die Allirten haben die von Cap Baba nach Simpheropol führende Straße in ihrer Gewalt. In Cap Baba bleibt bis zum Eintreffen der Reserven ein Detachement von 6000 Mann, die übrigen Truppen nehmen insgesammt an den Operationen Theil. Sebastopol wird durch 15 Schiffe beobachtet, die vor dem Hafen kreuzen. Das Bombardement dürfte vor dem 20. September nicht beginnen. Für diesen Angriff auf Sebastopol von der Seeseite sind 8 französische, 8 englische und 5 türkische Linienchiffe nebst eben so vielen Dampfern bestimmt, die am 19. Sept. vor dem Hafen von Sebastopol stehen sollen. Fury, Vengeance und Retribution kreuzen seit 16. Sept. vor Sebastopol. Die auf Kreuzung ausgelaufen gewesenen russischen Schiffe sind am 10. Septbr. wieder in den Hafen zurückgegangen. Das Cap Baba bei Eupatoria ist zum Ankerplätze gewählt, und mit Anlegung von Befestigungen an der Rhebe wurde noch am 14. Sept. begonnen. Magazine werden später in Eupatoria eingerichtet. Die Russen haben ihre Bemühungen, die ganze Küste zu bewachen, aufgegeben und concentriren sich an den wichtigeren strategischen Punkten. Sie scheinen den Angriff der Allirten abzuwarten. Ihr Augenmerk scheint dahin gerichtet, sich den Rückzug der Landarmee nach Sebastopol zu sichern. Die Nachrichten aus Ddessa reichen bis zum 16. Sept. Es hat sich bis dahin in der Stellung der feindlichen Schiffe nichts verändert. Gerüchtweise war in Ddessa die am 14. Sept. gelungene Landung der Armada in der Krim bekannt. Es ist strenge untersagt, das Ereigniß zu besprechen.

Kriegsschauplatz der Ostsee.

Das „Chronicle“ berichtet, daß die Segelschiffe beider Flotten in der Ostsee ehestens heimkehren würden; Napier will aber mit dem Wellington so lange als möglich dort bleiben, und mit den Linienchiffen dann zurücksegeln, was wahrscheinlich vor Ende nächsten Monats der Fall ist. Admiral Plumridge wird aber mit den Dampf-schiffen zurück bleiben.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 17. Sept. Nachdem der Kaiser zu Peterhof das Elite-Regiment der Garde und reitenden Grenadiere inspizirt, ist auch dieses sammt Lager und Feldzeug ausmarschirt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Im 36. Stück des Amtsblattes macht die hiesige Königl. Regierung darauf aufmerksam, daß das Springen der Dampfessel leicht herbeigeführt wird, wenn darin Wassermangel entsteht und demselben nicht mit Vorsicht abgeholfen wird, und bemerkt mit Bezug hierauf: Vor Kurzem pumpte der Wärter einer Dampfmaschine in unserem Verwaltungsbezirk, als er Wassermangel im Kessel wahrnahm, auf die rothglühenden Wandungen des Feuerrohrs sofort das schlebende Wasser, in Folge dessen nicht nur die Dampfspannung plötzlich zunahm, sondern auch die Wandungen ihre Festigkeit verloren. Der Kessel zerbrach und tödtete den Wärter. Solcher Wassermangel ist sorgsam zu verhüten. Ist er aber entstanden, so ist zunächst das Feuer möglichst zu mindern, und dann das schlebende Wasser dem Kessel ganz allmählig zuzuführen. — Die „Personal-Chronik“ des Amtsblattes meldet:

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Dommitz und Zhalena, in der Diöcese Cönnern, ist wie bereits in Nr. 111 d. Btg. unter Nachrichten aus Halle gemeldet) der hiesige Oberdiöcean an der Kirche zu St. Ulrich zu Halle, Friedrich Gottlieb Zauer, berufen und bekräftigt worden. Patron des dadurch vacant gewordenen Oberdiöceanats St. Ulrich zu Halle ist der Magistrat daselbst. Die geworbenen Oberdiöceane St. Ulrich zu Halle, in der Diöcese Herzberg, ist durch Ableben ihres bisherigen Inhabers vacant geworden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Liebenwerda, in der gleichnamigen Diöcese, ist dem bisherigen Pfarrer zu Zeche, Diöcese Elster, Friedrich August Müller, verliehen worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Pfarrstelle zu Zeche sind die Beden des Rittergutes daselbst und die von Rohlfisch Erben aus Hohenwulst. Das Amt des Patronats des Herrn Fürsten von Schönburg-Waldenburg stehende Pfarramt zu Drossig bei Naumburg ist durch das Ableben seines bisherigen Inhabers vacant geworden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Uchritz mit Storkau, in der Diöcese Weisenfels, ist der bisherige Pfarrer zu Gosel, Carl Gottlieb Kiesel, berufen und bekräftigt worden. Ueber die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Gosel ist seitens des Herrn Patrons bereits disponirt. — Die Schul- und Küsterstelle in Södten, Ephorie Heddingen, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Stelle ist Privat-Patronats, wird aber für die Zeit auf Grund eines Recursus von der Königl. Regierung besetzt. Die Schul- und Küsterstelle in Bethau, Ephorie Zessen, Königl. Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt, auch deren Wiederbesetzung bereits eingeleitet. Die Schul- und Küsterstelle in Schwenning, Ephorie Glanberg, Königl. Patronats, ist durch die freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers erledigt. — Der Kaufmann August Ramdörfer in Naumburg ist als Hauptagent des Auswanderer-Transportgeschäftes des Kaufmanns und Schiffsehabers Robert Miles Sloman zu Hamburg und dessen Commandanten, der Kaufleute Louis Knorr und Karl Adolph Holtermann in Firma Knorr et Holtermann, mit der Befugniß, Verträge zum Transport von Auswanderern von Hamburg direct nach Amerika und Australien abzuschließen, von der Königl. Regierung bekräftigt worden.

Für die durch die Wasserfluthen Verunglückten in Schlessien gingen ferner bei uns ein: 10 $\frac{1}{2}$ von F. S. K., 4 $\frac{1}{2}$ von der Gemeinde Werderthau durch Hrn. Pred. Schmidt, 15 $\frac{1}{2}$ von Elise W. aus Nemsdorf, 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bei einer fröhlichen Hochzeitfeier in W. bei Naumburg gesammelt, 10 $\frac{1}{2}$ von Frau C. E. in Leimbach bei Quersfurt, 5 $\frac{1}{2}$ Sammlung aus Bennstedt, 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ Ertrag einer Sammlung unter den Schülkern in Saubach bei Vibra, 1 $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$ von einer fröhlichen Kindtaufsengesellschaft ebendasselbst eingesammelt von Hrn. Kantor Leinung.

Expedition der Hallischen Zeitung im Schwetschke'schen Verlage.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 23 bis 25 September.
Kronprinz. Hr. Consul Guttle a. Stettin. Sr. Gr. der General-Lieut. v. Lieben m. Gem., Hr. Geh. Rath Delbrück u. Hr. Kaufm. Ebbinghaus a. Berlin. Hr. Kaufm. Ebelmann a. Mannheim.

Stadt Zürich: Hr. Prof. Döderlein a. Erlangen. Hr. Partit. Weicker a. Bernburg. Hr. Ingen. Alex a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Köhl a. Magdeburg, v. Uffel u. Burger a. Bremen, Dörr a. Börde. Hr. Rentam. Hoffmann a. Eisenach. Hr. Gutshof. v. Köster a. Hannover. Hr. Amtm. Wendenburg a. Heberleben.

Goldner Ring: Mad. Meißner a. Neufeld a/D. Hr. Artiste Zhourer a. London. Hr. Rentam. Lautenschlager a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Biederer a. Bamberg, Müller a. Schwansewig, Hoffstadt a. Muggenstern, Käfer a. Amberg, Radloff a. Merseburg. Hr. Geometer Angermüller a. Wilschleben. Hr. Pharmaceut Kitzchel a. Zwickau. Hr. Fabrikbes. Primoth a. Birsfelden. Hr. Hauptm. a. D. v. Stapf a. Köstfeld.

Englischer Hof: Hr. Prof. Krauß a. Kiel. Hr. Med. Altenborn a. Weiningen. Hr. Partit. Claus a. Düben. Hr. Fabrik. Duncker a. Pommort. Hr. Dir. Schimmelbusch m. Fam. u. Dienersk. a. Hochdahl. Hr. Buchhdl. Wäfer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Birnbaum a. St. Etienne, Kaufmann a. Halle, Geyer a. Marienburg. Hr. F. F. Herr. Schulze-Benisch m. Frau a. Prag. Hr. Cand. Prag a. Berlin.

Goldner Löwe: Hr. Gutshof. Brandt m. Frau a. Pasewalk. Hr. Cand. Klein a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Meißner a. Bernburg, Reimann a. Leipzig, Gräger a. Dresden.

Stadt Hamburg: Hr. Gutshof. v. Bodenfeld a. Disberg. Hr. Fabrikbes. Polenz a. Reuden. Hr. Maschinenmstr. Kommelien a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Klett a. Nordhausen, Perth a. Leipzig, Roberts a. Eberfeld, Weier a. Magdeburg, Marthe a. Chemnitz. Hr. Insp. Heine a. Rosta. Hr. Offiz. im Generalstabe Verbaud a. Paris. Hr. Bergmstr. Wrel a. Wernigerode. Hr. Insp. Habusch a. Schloß Weisburg. Hr. Chemiker Schippgang a. Zergau.

Goldne Kugel: Hr. Commissionair Brad a. Berlin. Hr. Hofhdlr. Marie u. Hr. Commissionair Dietrich a. Zergau. Hr. Partit. Krieger u. Hr. Fabrik. Schmidt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kidel a. Wroitzener, Wendig a. Paris.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Rent. Meusche a. Petersburg, Wiesbrock a. Potsdam. Hr. Dr. med. Hohenstein a. Gotha. Hr. Cand. Hering a. Wien. Hr. Bau-Cons. Reiber a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schwarz a. Freiberg, Scherling m. Fam. a. Kassel, King a. Dresden, Keiler a. Hofstedt.

Thüringer Bahnhof: Hr. Stud. pharm. Ködel a. Kiel. Hr. Dr. G. Rath Schäfer a. Kassel. Am. Merano u. Lady Isabella Stewart m. Dienersk., Rent. a. London. Hr. Rittergutsbes. Jadel a. Schlessen. Hr. Zimmermstr. Hoffmann a. Posen. Hr. Rent. Ullmann m. Fam. a. Warschau. Die Hrn. Kauf. Schulte a. Dillitz, Geritz a. Halberstadt, Brunsau a. Straßburg, Göbber a. Hirschleben. Hr. Partit. de Biencourt m. Frau Paris. Hr. Condit. Willhardt a. Kirschleben. Hr. Wirtspächter Gildemeister m. Fam. a. Meiningen. Hr. Partit. Schwarz a. Altona. Hr. Kammerherr Köde a. Dresden. Hr. Hofbrauer Walter m. Bruder a. Weimar.

Meteorologische Beobachtungen.

24. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,78 Bar. L.	334,95 Bar. L.	333,21 Bar. L.	334,98 Bar. L.
Dampfdruck	2,87 Bar. L.	4,02 Bar. L.	4,04 Bar. L.	3,64 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeitt	88 pCt.	81 pCt.	72 pCt.	80 pCt.
Luftwärme	5,6 G. Rm.	10,5 G. Rm.	12,0 G. Rm.	9,4 G. Rm.

Alle Luftpdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Bekanntmachung.

In Bezug auf die von uns am 1. Juli d. J. ausgestellten Interimscheine über die Obligationen der 1/2 prozentigen Staatsanleihe vom Jahre 1854 bringen wir hiermit zur Kenntniß des hochwichtigen Publikums, daß die Zuschuldungen der Obligationen nebst Coupons über die Binsen vom 1. October d. J. ab und die Zahlung der Stückzinsen vom 1. Juli bis 1. October d. J., gegen Rückgabe der Interimscheine vom Montag den 25. d. M. ab, in den Geschäftsstunden Vormittags bei unserer Hauptkasse Zug um Zug stattfinden wird.
Berlin, den 22. September 1854.

General-Direktion der Seehandlungs- Societät.
Carnphausen. Kemmer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In den Tagen vom 27. bis zum 30. d. M. findet die Verlegung meines Büreaus aus dem bisherigen Lokale in das zu dem ehemaligen Rathshause auf dem Neumarkte gehörige Nebenhaus in der Breitenstraße statt.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß während der Dauer des Umzuges nur ganz besonders eilige Sachen angenommen und erledigt werden können.

Der Eingang zu dem neuen Geschäftslocale befindet sich in der Breitenstraße und wird durch ein über dem Thore anbringendes Schild mit dem Königl. Adler näher bezeichnet werden.
Halle, den 23. Sept. 1854.
Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Krohngk.

Zum öffentlichen Verkauf der der verehelichten Kundt gebornen Köcke gehörigen, in Diemitz unter Nr. 18 u. 56 belegenen Grundstücke, habe ich einen Termin auf den 29. September er. Nachmittags 2 Uhr in dem Gasthose zu Diemitz anberaunt, wozu ich Kaufsüchtige hiermit einlade.

Die Verkaufsbedingungen nebst Hypothekenschein sind vorher bei mir einzusehen.
Halle, den 16. Septbr. 1854.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

Freiwillige Subhastation.

Das von dem verstorbenen Deconom Gottfried Wenzel nachgelassene, am Freimarkte unweit der Post hieselbst belegene, sub Nr. 366 katastrirte, und im Hypothekenebuche Vol. IX pag. 937 eingetragene Wohnhaus mit Hofraum, Scheure, Stallung und Garten, abgetheilt auf

2262 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

laut der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Karte, soll am 5. October d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden.
Quersfurt, den 18. Septbr. 1854.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Separations-Sache von Dornitz sollen die Erbarbeiten an den neuen Wegen und Gräben an den Windesfördernden verbunden werden. Hierzu ist Termin auf Freitag den 6. October d. J. Vormittags 9 Uhr im Justizschen Gasthose allhier angelegt, wozu Unternehmungslustige, die sich zur Ausführung dergleichen Arbeiten qualifiziren, vorgeladen werden.
Dornitz den 25. September 1854.

Die Wegebaudeputation.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule soll die 6. Lehrerstelle mit freier Wohnung und 120 $\frac{1}{2}$ Einkommen, einschließlich 20 $\frac{1}{2}$ Feuerungsgelder, anderweit besetzt werden. Schulamts-Candidaten, welche darauf reflectiren, wollen sich, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, binnen 8 Tagen bei uns melden.

Kl. leben a/S., den 20. September 1854.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Separations-Sache von Niemberg sollen die Erbarbeiten an den neuen Wegen und Gräben, so wie der Bau mehrerer neuer Brücken an den Windesfördernden ausgegeben werden. Nur zu dergleichen Arbeiten qualifizierte Personen werden aufgefordert, sich in dem am 4. October o. früh 8 Uhr im Neuter'schen Gasthose zu Niemberg anstehenden Termine einzufinden, woselbst ihnen die Bedingungen vorher bekannt gemacht werden sollen.
Niemberg, den 23. Septbr. 1854.
Die Wegebau-Commission.

Feinstes Königs-Mäucher-Pulver in Fl. à 5 und 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Zu haben bei C. Haring, Nr. 20

Den Empfang seiner Leipziger Messwaaren in den neuesten Herren- und Damenartikeln, so wie eine große Auswahl der modernsten Herbst- und Winter-Damen-Mäntel beehrt sich hierdurch zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen
F. W. Giebner in Cönnern.

Verkauf des Schrader'schen Hauses, Breitenweg Nr. 157.

Das zum Nachlasse des Kaufmanns Heinrich Schrader gehörige, am Breitenwege Nr. 157 hiersebst belegene Wohnhaus zwischen der Hof-Apothete und der Kreuz'schen Buchhandlung, worin ein sehr frequentes Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, soll verkauft und sofort übergeben werden. Kaufsüchhaber ersuche ich, die Verkaufsbedingungen bei mir einzusehen und zum

Mittwoch, den 27. September d. J., Nachmittags 3 Uhr
 in meinem Schreibzimmer, Poststraße Nr. 3,
 ihre Gebote abzugeben, in welchem Termine die definitive Erklärung über den Zuschlag erfolgen wird.

Magdeburg, den 19. Septbr. 1854.

Haus-Verkauf.

In einer der größten Städte Thüringens, die 30,000 Einwohner zählt, soll ein noch neues, im lebhaftesten Stadttheile belegenes Haus, wegen Kränklichkeit des Besizers sofort und aus freier Hand, mit oder ohne Waaren-Vorräthe und Inventarium, verkauft werden. In demselben wurde seit einigen Jahren ein Materialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben. Wegen seiner vielen zweckmäßigen Räumlichkeiten eignet sich dasselbe außerdem zu jedem andern Geschäft sowohl an groß als an detail, und bringt einen jährlichen Miethsertrag von circa 340 *Rthl.* Zur Anzahlung würden 2500 *Rthl.* erforderlich sein. Nähere Auskunft zu ertheilen hat sich gef. Herr Amtmann Piper mündlich oder schriftlich franco Halle unterzogen.

Hausverkauf.

Ein im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus, Scheune und Ställe nebst einem großen Obst- und Gemüsegarten, sowie einem Morgen Acker, wegen der Nähe einer großen Zuckerfabrik und eines beträchtlichen Bergwerks vollkommene Nahrung versprechend, ist aus freier Hand veränderungslos billig zu verkaufen und das Nähere zu erfahren im Gasthose zu Unter-Plösch bei Ebejün.

150 *Rthl.* werden sogleich auf ein Ackergrundstück auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Ein frequentes Cigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-Geschäft kann noch zum 1. Oct. mit Repositorien und Vabentisch für ca. 150 *Rthl.* pachtweise überlassen werden. Bei wem, sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zeitung.

Ein gut meublirtes Zimmer, mit einem Kessel, nebst Schlafcabinet, ist sofort billig zu vermieten und zu erfragen bei **Edward Stückrath** in der Expedition tief. Zeitung.

Verkauf.

Meine hiesigen Grundgüter an Gebäuden, Gehöften und Garten, mit der darauf haftenden Fürstenthumsrechtigkeit, als alleiniger hiesiger Galt- und Schänkwirtschaft, und ungefähr 7 großen Acker Feld, will ich wegen Auswanderung verkaufen und lade Kaufsüchtige zu der am 5. October d. J. früh 9 Uhr an Ort und Stelle stattfindenden Versteigerung ergebenst ein.
Andreas Breime
 in Sieglitz bei Camburg.

Anfragen zu begeben, zeige ich an, daß zum 1. October Gesang- und Pianofortestunden bei mir frei werden.

Die vermittelte Kreiskassen-Rend.

M. Fielebein,
 Brüderstraße Nr. 208.

Von dem Unterzeichneten sind durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

119 Choral-Melodien zum Gebrauche in Schulen. Herausgeg. von **J. G. Hoyer.** Preis 3 *Rthl.*
Pfeffer in Halle.

Starke Spickale
Mar. Al in Gelse, à 12 *Stk.*
Neue Glb. Neunaugen (Bricken),
 à Stück 1 1/2, 1 1/2 *Stk.* in Schoeden billig,
 empfang u. empfiehlt **Boltze.**

Ein in gutem Zustande befindlicher Jagdwagen ist wegen einer Abreise billig zu verkaufen. Näheres gr. Steinstr. Nr. 1504.

Stählerne Plätten

in Auswahl billig und sauber bei
F. Hellwig,
 Barfüßerstraße Nr. 92.

Reise Ananas

sind zu haben bei
W. Marx in Dessau,
 Kunst- und Handelsgärtner.

Dillsamen bei

Ernst Voigt,
 gr. Klausstraße Nr. 892.

Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 281, dem goldenen Löwen gegenüber.

Die so beliebten Filz-Mützen

kann ich aus schon getragenen Filz-Hüten anfertigen.
L. Wedding, Gutmachermesser.

Ein gut gehaltener Wiener Flügel, der sich zur Gesangsbegleitung vorzüglich eignet, ist billig zu verkaufen beim Apotheker **Corvinus** in Brehna.

Frischer Kalk Dienstag und Mittwoch, den 26. u. 27. September c. in der Gölz'scher Ziegelei.
G. Haubold.

Ein junges gewandtes Mädchen aus anständiger Familie sucht entweder in einem Verkaufsgeschäft oder als Jungfer bei einer Dame sofort Stellung. Näheres gr. Brauhausgasse Nr. 336, 1 Treppe hoch rechts.

Einige Pensionäre finden unweit des Waisenhauses freundliche Aufnahme. Die näheren Bedinungen sind zu erfragen kl. Brauhausgasse Nr. 333 parterre.

Junge Mädchen, welche Lust haben das Kleidermachen zu erlernen, können sogleich angenommen werden bei

Henriette verehel. **Rauchfuß,**
 Schmeerstraße Nr. 703.

20 Maurergesellen bekommen gegen guten Lohn bei mir sofort noch Arbeit.
 Stumbsdorf, den 24. Sept. 1854.

Brand, Maurermeister.

Ein sehr freundliches, gut meublirtes Zimmer mit Schlafgemach kann sofort bezogen werden **Brüderstr. Nr. 207.**

Ein schwarzer, halbgeshornter Pudel, auf den Namen „Leo“ hörend, ist abhanden gekommen; wer denselben nachweist oder wiederbringt, erhält eine Belohnung von 5 Thalern.
 Thüringer Bahnhof's Hotel.

Sebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Soeben erschien und ist in der **Pfefferschen Buchh.** in Halle zu haben:

Flora von Nord- und Mittel-Deutschland.

Zum Gebrauche auf Excursionen, in Schulen und beim Selbstunterricht bearbeitet von **Dr. August Garcke.**

Dritte verbesserte Aufl. Preis 1 *Rthl.*

Fussbodenglanzack, leichter, billiger und dauerhafter als das Bohnen der Fussböden, empfiehlt

F. A. Hering.

Verfuchswise haben wir aus der Fabrik von **Hüni & Hübert** Nachfolger von **Jacob Gt** in Zürich ein vorzügliches **Pianoforte** (Tafelform) bezogen, und in unserm Magazin zur gefälligen Ansicht und Prüfung aufgestellt.

Die Vortheile, welche diese Pianos sowohl des reizend schönen Tones als auch der angenehmen präcisen Spielart halber bieten, sind überwiegend, so daß der Spieler durch den Genuß, welchen sie gewähren, für den etwas höheren Preis doppelt entschädigt wird. Indem wir dies Piano der besondern Beachtung empfehlen, bemerken wir noch, daß wir gern bereit sind, eine entsprechende Auswahl dieser Instrumente zu stellen, sobald sich einige Aussicht zum Verkauf derselben eröffnet.
C. F. Nabuefeld & Co. in Halle, am großen Berlin Nr. 433.

Frischer Kalk

ist Sonnabend den 30. Sept. auf der Ziegelei bei Madegast zu haben.

Kadegaß, den 24. Sept. 1854.

August Mandel, Ziegeleibesitzer.

Fisch-Offerte.

Hiermit erlaube ich mir Spick-, Sauer-, Brat- und Salztsche von allen hier zu habenden Gattungen delikate und möglichst billig zu empfehlen. Geehrte Aufträge werden mit dem Bemerken erbeten, daß ich den Betrag durch Postvorschuß entnehme.

Wilhelm Zander in Straßund.

Das unter mir befindliche Lager des Herrn **Defonomiarth Seyer** ist mit

acht peruanischem Guano

in bekannter bester Qualität wieder für jeden Bedarf hinreichend versehen.

Halle. **E. A. Jacob.**

Raffinirtes Müb-Del.

Wir empfehlen dieses unser bekanntes schönes **Brennöl** in Krulen zum billigsten Zentner-Preis.

Die Del-Raffinerie von

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Ein Dochin (Vogel-Flinte), gut im Schuß, verkauft billig **Müller,** Ruhgasse Nr. 152.

Der erste **Gesellschafts-Ball** und **Concert,** gegeben von den beiden Musikchören aus Eisleben, findet den 28. Sept. statt.

Schwittersdorf, den 22. Sept. 1854.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet, aber sanft und ruhig entschlief heute Nachmittags 2 1/2 Uhr meine geliebte Gattin **Emilie Kübling** geborne **Perchmann** im 30sten Lebensjahre.
 Halle, den 23. September 1854.

Leopold Kübling.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

225. Halle, Dienstag den 26. September 1854.
Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal bis December 1854) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelsbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung Königl. Postanstalten zu erneuern.
Dauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.
Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

G. Schwetschke'scher Verlag.



Kammerer und Vice-Ober-Stallmeister Freiherrn von Lerchenfeld und Major, Flügel-Adjutanten und Hofmarschall Freiherrn v. Solter den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Se. Maj. der König wird nach den bisher getroffenen Bestimmungen sich am nächsten Montag nach der Provinz Schlessien begeben. Da Se. Majestät in Frankfurt a. D. zu übernachten gedenken, so scheint es, daß die Reise erst am Nachmittag beginnen wird. Von Frankfurt aus wird Se. Majestät sich in die hauptsächlich von der Ueberschwemmung betroffenen Kreise der Provinz Schlessien begeben. In der Begleitung des Königs während dieser Reise werden sich dem Vernehmen nach auch die Minister v. Bodelschwingh und v. Westphalen befinden.

Die Verhandlungen auf dem Bundestage über die Stellung Deutschlands zur orientalischen Frage werden fürs Erste nicht zum Abschlusse gelangen, da die beiden deutschen Großmächte darüber einig geworden sind, erst unter sich zu einer vollständigen Einigung zu kommen. Dagegen sind den deutschen Regierungen die bisherigen auf die orientalische Angelegenheit Bezug habenden Dokumente sämmtlich mitgetheilt worden. Die Gesandten am Bundestage haben bereits sämmtlich Instruktionen für Beratungen auf dem Bundestage erhalten.

Frankfurt a. M., d. 22. September. Der siebenste evangelische Kirchentag begann heute mit Glockengeläut und feierlichem Gottesdienst. Nach dem Ausschussberichte wurde zur Tagesordnung übergegangen, und zwar zu „dem rechten Gebrauch der Bibel in

Literarischer Tagesbericht.

der Befestigungen und Belagerungen Danzigs. Sonderer Rücksicht auf die Dispreussische Landwehr, welche in deren 1813 — 1814 vor Danzig stand. Von Carl Freclus. In einem Plane von Danzig und dessen Umgegend. Berlin, Weitzel, 1854. Preis 2 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 224.)

In dem Hallischen Verträge vom 26. Februar 1813 sich der Kaiser von Rußland verpflichtet hatte, seine Waffen so la ge nicht niederzulegen, als Preußen nicht in statischer, geographischer und politischer Hinsicht in das gleiche Verhältniß, worin es vor dem Kriege sich befunden, gesetzt worden, und dazu alle die Länder und Provinzen, mit Ausnahme der ehemaligen hannoverschen Provinzen, welche durch Waffen und Unterhandlungen in dem norddeutschen Reich erworben werden möchten, verwandt werden sollten. In dem Reichsbücher Verträge vom 27. Juni 1813 ausgesprochen war, daß die Vergrößerung Preußens durch die Uebergabe Danzigs erfolgen solle, und dies alles dem Herzoge von Preußen wohl bekannt war, so hätte ihm das Schreiben des Königs

genug sein können, um von der Besetzung Danzigs durch russische Truppen abzustehen und sie den preussischen Truppen zu überlassen.

Nachdem die Truppen der Garnison ihre Waffen niedergelegt hatten und abmarschirt waren, zog der Herzog von Württemberg mit den russischen Truppen und den beiden preussischen Landwehr-Bataillonen Nr. 9 und 10, weil diese am besten befestigt waren, durch das Dübener Thor in Danzig ein. Er selbst blieb in der Stadt, die Truppen aber zogen durch das Langgartnerthor wieder hinaus und es blieben nur so viele zurück, als zur Besatzung der Wachen nöthig waren. Von den Preußen wurde das Neugartnerthor besetzt. Die übrige preussische Landwehr bezog bis zum 13. Januar ihr bisheriges Lager und erhielt später Kantonirungs-Quartiere in der Umgegend von Danzig. Die russischen Truppen aber zogen nach einigen Tagen, als die Quartiere eingerichtet waren, in die Stadt ein.

Graf Dohna hatte sogleich den Inhalt des königlichen Schreibens, welches ihn zum Kommandanten von Danzig ernannte, liberal öffentlich bekannt gemacht und sich als solcher dem Herzoge vorgestellt. Dieser aber erklärte ihm, daß er noch keine Befehle von seinem Kaiser erhalten habe und da das Schicksal Danzigs mit dem Schicksale Polens in Verbindung stehe und darüber noch nichts entschieden sei, so könnte dies